

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Den Bauern unter die Arme greifen?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Agrarwissenschaften

Reife 5 | Verlauf | Material 5.11 | Klausuren | Glossar | Literatur

M 12

Was tut die EU für Landwirte? – Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU gilt seit 1962 als eine „Pfeilermaschine“ zwischen der Landwirtschaft und der Gesellschaft, zwischen Europa und seinen Ländern. Der Inhalt einer Hausarbeit, eines Aufsatzes, eines Landwirte aus angemessenen Einkommen erzielen.

Aus dem Europäischen Agrarhaushalt fließen 70% in die Landwirtschaft. Die GAP ist ein Instrument zur Förderung der Landwirtschaft und zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Agrarprodukten.

Aus dem Europäischen Agrarhaushalt fließen 70% in die Landwirtschaft. Die GAP ist ein Instrument zur Förderung der Landwirtschaft und zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Agrarprodukten.

1/84

Infografik: Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Die GAP ist ein Instrument zur Förderung der Landwirtschaft und zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Agrarprodukten.

Aufgaben

1. Beschreibe den Aufbau der GAP, wie er in der oberen Grafik dargestellt ist.
2. Analysiere, welche Rolle die GAP als offizielle EU-Gesetzgebung spielt.
3. Vergleiche beide Grafiken. Inwiefern besteht zwischen ihnen eine Diskrepanz?

© RAKA/ Sachkunde/ PISA/ Fokus/ 2016

Den Bauern unter die Arme greifen? – Pro und kontra Subventionen

Von Harald Schneider, Pfullingen; Illustrationen: Oliver Wetterauer, Stuttgart

I/B4



© iStockphoto/Signature

Sind die Subventionen für die Landwirte reine Geldverschwendung?

Themen:	Subventionen, Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU, Milchproduktion in Deutschland und im Senegal, Umgang mit Lebensmitteln
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler wissen, was Subventionen sind und welche Ziele damit verfolgt werden. Sie reflektieren kritisch die europäischen Agrarsubventionen und berücksichtigen dabei auch die Auswirkungen auf außereuropäische Märkte.
Klassenstufe:	ab Klasse 9
Zeitbedarf:	12 Unterrichtsstunden

Begründung des Reihenthemas

Die Europäische Union (EU) subventioniert die Landwirtschaft mit jährlich etwa 57 Milliarden Euro und steckt damit nahezu die Hälfte ihres Budgets in den Agrarsektor. Im EU-Durchschnitt bezieht ein landwirtschaftlicher Betrieb 44 Prozent seines Einkommens aus Brüssel. Tatsächlich aber besteht eine große Spanne beim Umfang der Transferleistungen: Gerade 0,5 Prozent der Höfe in Deutschland erhalten pro Jahr mehr als 300 000 Euro, 70 Prozent der Landwirte bekommen hingegen weniger als 10 000 Euro. Die „Transparenzinitiative“, mit der die Empfänger von Subventionszahlungen offengelegt werden, wurde von Deutschland nur zögerlich unterstützt.

Das wichtigste Kriterium bei der Verteilung der Agrargelder ist nach wie vor die Fläche: je größer, desto mehr Geld. Die beschlossene Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik für 2014 bis 2020 soll diesem Missstand abhelfen, indem ein Drittel der Direktzahlungen an Landwirte von naturschützenden Maßnahmen abhängig gemacht wird. Ein anderer Missstand betrifft die handelsverzerrenden, hochsubventionierten EU-Lebensmittelexporte in Entwicklungsländer, wodurch die einheimischen Märkte beispielsweise in Afrika nicht konkurrenzfähig sind.

Hier setzt die Frage nach der Sinnhaftigkeit von Subventionszahlungen an, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Euro-Krise und den fortdauernden Bemühungen, die staatlichen Haushalte durch Einsparungen zu entlasten. Den Schülerinnen und Schülern kann mit dem Thema „Agrarsubventionen“ ein Einblick in konkrete politische Vorgänge innerhalb der EU, aber auch grundsätzliche Einsichten in wirtschaftliche Grundsachverhalte gegeben werden.

Fachwissenschaftliche Orientierung

Anfänge der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in der EU

1957 wurde in den Römischen Verträgen die Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union beschlossen, seit 1962 besteht sie. Zentraler Bestandteil waren und sind **Subventionszahlungen** an Landwirte. Um – infolge der prekären Nahrungsmittelsituation nach dem Zweiten Weltkrieg – eine allgemeine Versorgung mit bezahlbaren Lebensmitteln sicherzustellen, versuchte die GAP die Produktivität der Landwirtschaft zu erhöhen und zugleich den Lebensstandard der Landbevölkerung zu sichern. Es sollte eine weitere Landflucht verhindert werden. Der Binnenmarkt wurde nach außen durch Zölle abgeschirmt.

Landwirtschaft in der Europäischen Union

Mehr als Dreiviertel der Grundfläche der EU ist entweder landwirtschaftliche Nutzfläche (47 Prozent) oder Wald (30 Prozent) und gilt damit als ländlicher Raum. Die Hälfte der Bevölkerung Europas lebt in diesen ländlichen Gebieten.

Es gibt etwa zwölf Millionen Landwirte in Europa, die im Durchschnitt Betriebe von 15 Hektar bewirtschaften. Zum Vergleich: Die zwei Millionen Landwirte in den USA verfügen über Betriebe mit einer Durchschnittsgröße von 180 Hektar. Zusammen stehen die Landwirtschaft und die Ernährungswirtschaft, deren Versorgung stark vom Agrarsektor abhängt, für sechs Prozent des Bruttoinlandsprodukts der EU. 46 Millionen Menschen sind in 15 Millionen Betrieben der Agrar- und Ernährungsbranche beschäftigt.

Da jedoch nur sechs Prozent der Landwirte in Europa jünger als 35 Jahre sind, ist ein Aspekt der Agrarreform von 2013 die besondere Förderung junger Landwirte.

Die EU-Agrarsubventionen

Jedes Jahr greift die EU den Bauern mit rund 57 Milliarden Euro unter die Arme. Das sind 40 bis 50 Prozent des gesamten EU-Haushaltes. 10 Milliarden davon zahlen die Bundesbürger. Die heutige Förderung stützt sich vor allem auf **Direktzahlungen** an Inhaber landwirt-

schaftlicher Betriebe. Das Geld soll als Ausgleich dafür dienen, dass viele Agrarpreise auf Weltmarktniveau gesunken sind, obwohl die Bauern in der EU höhere Standards im Umwelt- und Tierschutz einhalten müssen. Seit 2003 gilt das Prinzip: mehr Fläche, mehr Geld. Bis dahin hatten Bauern, die mehr produzierten, mehr Geld bekommen, was zur Überproduktion und zur Entstehung von „Milchseen“ und „Getreidebergen“ führte.

Das aktuelle Verteilungsprinzip begünstigt vor allem **Großbauern**, die durchaus ohne Subventionen auskämen. Andererseits ist es unbestritten, dass ohne öffentliche Zuschüsse kein deutscher Bauer überleben könnte, rund ein Viertel seines Einkommens erhält er aus Brüssel.

Fehlentwicklungen der Subventionsvergabe

Das Verteilungsprinzip **„mehr Fläche, mehr Geld“** führt allerdings zu erheblichen Fehlentwicklungen. Mit der jüngsten Reform von 2013, die nach einer Übergangsfrist ab 2015 gilt, soll verhindert werden, dass weiterhin landwirtschaftsferne Betriebe wie Flughäfen und Golfplätze subventioniert werden. Beispielsweise erhielt 2009 der Flughafen Schiphol im niederländischen Amsterdam fast 100 000 Euro von der EU, da er über rund 2 800 Hektar Land verfügt. Wofür das Geld verwendet wurde, ist unklar.

Obwohl durch die Reform ein Drittel der Direktzahlungen an Umweltauflagen gebunden wird, wird **nachhaltiges Wirtschaften** zu wenig belohnt. In der Folge ergibt sich ein staatlich geförderter Raubbau an der Natur. Der damalige EU-Kommissar Dacian Cioloș konnte sich mit weiterreichenden Auflagen für Naturschutz, dem sogenannten „Greening“ der Landwirtschaft, nicht gegenüber den Regierungschefs durchsetzen.

Als bedeutendster Handelspartner der afrikanischen Staaten wirken sich die EU-Subventionen auch auf den globalen Markt aus. Da viele Landwirte in Afrika preislich nicht mit den subventionierten Bauern der EU konkurrieren können, kommt es verstärkt zu Abhängigkeiten von **europäischen Agrarimporten**. Dadurch werden die einheimische Produktion und somit die bäuerlichen Existenzen in den armen Ländern stark gefährdet oder zerstört.

Initiative für mehr Transparenz

Die Fragen, wie hoch die Subventionszahlungen für Landwirte genau sind und wer sie bekommt, ist in Deutschland zumindest nicht eindeutig zu beantworten. Es wird daher immer wieder die Forderung nach mehr Transparenz laut, der seit 2009 durch die Verordnung entsprochen wurde, dass alle Mitgliedstaaten die Verteilung ihrer Agrarsubventionen offenlegen müssen. Die Liste der Empfänger ist im Internet unter www.agrar-fischerei-zahlungen.de/Suche zugänglich. Anders als in vielen EU-Staaten gibt die deutsche Liste jedoch keine Auskunft darüber, wofür die Empfänger das EU-Geld erhalten.

Methodisch-didaktische Überlegungen

Die vorliegende Unterrichtsreihe gibt einen Einblick in die Situation der deutschen und europäischen Landwirtschaft. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern einen Bereich der EU nahezubringen, dessen Bedeutung und Funktionsweise ihnen fern ist, der aber dennoch ihren Lebensbereich berührt. Daneben ermöglicht die Reihe den Jugendlichen einen Einblick in volkswirtschaftliche Grundlagen, nämlich die Beeinflussung des Marktes durch staatliche Eingriffe.

Verschiedene Zusatzaufgaben ermöglichen eine Binnendifferenzierung. Insgesamt wurde darauf geachtet, schüleraktivierende Materialien auszuwählen, die einen leichten Zugang zur Thematik schaffen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der methodischen Reflexion, insbesondere, was die Aussagekraft von Statistiken und Grafiken betrifft.

Stundenverlauf

Stunde 1	Die Bedeutung der Landwirtschaft
Intention	Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre eigenen Kenntnisse über die EU-Agrarpolitik und werden auf das Thema „Subventionen“ eingestimmt.
Materialien M 1, M 2	Die Umfrage M 1 bietet einen schüleraktivierenden Zugang zu den Themen „Landwirtschaft“ und „Subventionen“. In M 2 wirft eine Karikatur die Frage auf, woher ein Landwirt sein Einkommen bezieht.
Stunden 2/3	Milchproduktion in der EU
Intention	Die Schülerinnen und Schüler lernen die Schwierigkeiten kennen, die für einen Bauer mit der Milchproduktion verbunden sind. Sie setzen sich mit dem Sinn von Marktinterventionen der EU wie Subventionszahlungen und Milchquote auseinander.
Materialien M 3–M 5	In M 3 erfahren die Schülerinnen und Schüler, welchen Schwankungen der Milchpreis unterliegt und setzen dies grafisch um. Der Zeitungsartikel M 4 zeigt Gründe auf, warum die Milchbauern Subventionen benötigen. In M 5 setzen sich die Lernenden mit den Konsequenzen auseinander, die eine Abschaffung der Milchquote für die Bauern hat.
Stunde 4	Was sind Subventionen?
Intention	Die Schülerinnen und Schüler kennen die Definition von Subventionen.
Materialien M 6, M 7	Eine Anekdote in M 6 verdeutlicht die Wirkungsweise von Subventionen. In M 7 erarbeiten die Lernenden eine Definition zum Begriff „Subvention“. Hausaufgabe: Besuch im Rathaus/Landratsamt, um Informationen über kommunale Subventionen einzuholen.
Stunden 5/6	Subventionen als Steuerungselement in der Marktwirtschaft
Intention	Die Schülerinnen und Schüler kennen Beispiele für Subventionen, deren Zielsetzung und positive oder negative Auswirkungen.
Materialien M 8, M 9	In M 8 kategorisieren die Lernenden eine Reihe aktueller Subventionsmaßnahmen und erläutern deren jeweilige Zielsetzung. Mehrere Argumente in M 9 bilden die Grundlage für eine Pro-kontra-Diskussion zum Thema „Subventionen“.
Stunde 7	Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU
Intention	Die Schülerinnen und Schüler lernen den Aufbau und die Inhalte der GAP kennen.

Reihe 5 S 5	Verlauf	Material	Klausuren	Glossar	Literatur
-----------------------	----------------	-----------------	------------------	----------------	------------------

Materialien M 10–M 12	In M 10 erarbeiten die Lernenden anhand eines Audiokommentars einer WDR-Journalistin zur GAP deren Wirkungsweise. Die Kritikpunkte werden im Tafelbild M 11 festgehalten. Zwei Schaubilder in M 12 zeigen den Aufbau und den Anspruch der GAP.
---------------------------------	--

Stunden 8/9	Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU – Anspruch und Wirklichkeit
--------------------	---

Intention	Die GAP führt mit ihrer Subventionspolitik zu Fehlentwicklungen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Ursachen dafür kennen.
------------------	---

Materialien M 13–M 15	Mit einem Text und einer Statistik in M 13 überprüfen die Schülerinnen und Schüler das Verteilungsprinzip der EU-Agrargelder, indem sie die Statistik in eine Grafik übertragen. Zwei Fotos und ein Text in M 14 zeigen am Beispiel des Senegal, wie die europäische Agrarpolitik den dortigen Milchmarkt zerstört. In M 15 setzen sich die Schülerinnen und Schüler anhand von Materialien der Kampagne „Zu gut für die Tonne“ damit auseinander, wie wir deutschen Konsumenten mit Lebensmitteln umgehen.
---------------------------------	--

Stunde 10	Pro und kontra Subventionen
------------------	------------------------------------

Intention	Die Schülerinnen und Schüler tauschen in einer Podiumsdiskussion Argumente für und gegen die Agrarsubventionen aus.
------------------	---

Material M 16	Sechs Rollenkarten in M 16 dienen der Vorbereitung auf eine Podiumsdiskussion zur Frage „EU-Agrarsubventionen: weiter auszahlen oder abschaffen?“
-------------------------	--

Stunden 11/12	Pro und kontra Subventionen
----------------------	------------------------------------

Intention	Die Schülerinnen und Schüler stellen in der Lernkontrolle ihre erworbenen Kenntnisse zum Thema „EU-Agrarsubventionen“ unter Beweis.
------------------	---

Material M 17	Die Grundlage für die Lernkontrolle in M 17 bilden zwei grafische Darstellungen der GAP, deren Ersteller damit unterschiedliche Sichtweisen und Interessen verfolgen.
-------------------------	--

Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, was „Subventionen“ sind;
- kennen den Aufbau der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU;
- reflektieren kritisch die Subventionszahlungen für europäische Landwirte;
- beziehen bei ihren Überlegungen die Auswirkungen auf verschiedenen Ebenen (auch international) ein;
- erweitern ihre methodischen Kompetenzen (Umsetzen von Statistiken in Grafiken, Interpretation von Grafiken).

Materialübersicht

Stunde 1: Die Bedeutung der Landwirtschaft

- M 1 (Ab) Die Bedeutung der Landwirtschaft – eine EU-weite Umfrage
M 2 (Ka) Wie verdient ein Landwirt Geld? – Eine Karikatur

Stunden 2/3: Milchproduktion in der EU

- M 3 (Ab) Wie viel bekommt ein Bauer für seine Milch?
M 4 (Tx) Landwirte beklagen Rohstoffkosten
M 5 (Tx) Milchbauern warnen vor Höfesterben

Stunde 4: Was sind Subventionen?

- M 6 (Ab) Angela Merkel und das Blaubeer-Geschäft
M 7 (Tx) Was sind Subventionen? – Eine Definition

Stunden 5/6: Subventionen als Steuerungselement in der Marktwirtschaft

- M 8 (Ab) Wofür gibt es in Deutschland Subventionen?
M 9 (Ab) Sinn und Unsinn von Subventionen – eine Diskussion

Stunde 7: Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU

- M 10 (Hö) Welche Subventionen vergibt die EU an Landwirte?
M 11 (Tb) Kritik an den EU-Agrarsubventionen – Tafelbild
M 12 (Fo) Was tut die EU für Landwirte? – Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)



Stunden 8/9: Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU – Anspruch und Wirklichkeit

- M 13 (Tx/Ab) Wer bekommt wie viel? – Das Verteilungsprinzip der EU-Agrargelder
M 14 (Ab) Wie Europas Billigmilch Afrikas Märkte zerstört
M 15 (Tx) Was passiert mit unseren Lebensmitteln?

Stunde 10: Pro und kontra Subventionen

- M 16 (Ro) Pro und kontra Agrarsubventionen – eine Podiumsdiskussion

Stunden 11/12: Lernkontrolle

- M 17 (Lk) Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU

Erläuterung der Abkürzungen und Symbole:

Ab: Arbeitsblatt – **Fo:** Farbfolie – **Hö:** Hörtext – **Ka:** Karikatur – **Lk:** Lernkontrolle – **Ro:** Rollenkarten – **Tb:** Tafelbild – **Tx:** Text



Internetzugang erforderlich

